



Programm

Humanitäre Hilfe

In Lateinamerika besitzt Peru die höchste Versorgungsunsicherheit. In San Juan de Lurigancho ist davon wegen der Covid-19-Pandemie mit seinen sehr langen Einschränkungen sowie der wirtschaftlichen und sozialen Krise die Ernährung tausender Menschen betroffen.

Mission

Familien und gefährdeten Gemeinschaften gesunde Mahlzeiten und Produkte anzubieten, die ihre prekäre Ernährungslage verringern und sich positiv auf ihre Lebensqualität und Gesundheit auswirken

Nutzen

- 1 Krankheitsreduktion und -prävention.
- 2 Angstzustände oder Depressionen verringern, die aufgrund fehlenden Zugangs zu Nahrung entstehen.
- 3 Wirtschaftliche Entlastung für besonders gefährdeten Familien.

Erfolgsindikatoren

+ 4'000

Menschen erhielten in 2024 Nahrungsmittelhilfe.

37

Gemeinschaften erhielten Lebensmittel, um für jeweils 100 Familien zu kochen.

70%

der Menschen, die Unterstützung erhalten, essen nur einmal am Tag.



Lage in Peru

Ernährungsunsicherheit entsteht, wenn es an regelmässigem und ausreichendem Zugang zu nahrhaften und sicheren Lebensmitteln mangelt. Laut einer Statistik von 2023, gab es in jeder zweiten Familie mindestens eine Person, die im Monat vor der Umfrage aufgrund von Geldmangel eine Mahlzeit auslassen musste.



Die Gemeinschaftsküchen

Die Krise hat viele Gemeinschaften dazu gezwungen, auf Gemeinschaftsküchen zurückzugreifen, die täglich zwischen 50 und 100 Familien mit eigenen Ressourcen versorgen. Die Unterstützung dieser Einrichtungen hilft, die Belastung der Familien zu verringern und ermöglicht es ihnen, Proteine in ihre Mahlzeiten zu integrieren.



Die Älteren

Ältere Menschen, insbesondere wenn sie nicht von ihrer Familie versorgt werden, leiden häufig an Nahrungsmittelknappheit, die ihre gesundheitlichen Probleme verschärft. Sie gehören daher zu den Hauptnutznießern der Mahlzeiten, die im Rahmen unseres Programms bereitgestellt werden.



Risiken identifizieren

Die Arbeit mit älteren Menschen und den Gemeinschaftsküchen hat uns auch ermöglicht, Risikosituationen zu erkennen. Dadurch konnten viele Menschen Zugang zu staatlichen Dienstleistungen erhalten, von denen sie entweder nichts wussten oder die ihnen aufgrund bürokratischer Hürden verwehrt blieben.

Unsere nächsten Schritte

Wir hoffen, dass dieses Programm in einigen Jahren eingestellt werden kann. Doch die wirtschaftlichen und politischen Krisen des Landes schaffen eine grosse Instabilität, die es den Familien nicht erlaubt, ihre Situation so wiederherzustellen, wie man es sich wünschen würde. Solange diese Umstände andauern, wird niemand von einem Teller Essen ausgeschlossen.

"Als die Pandemie begann, kam ich hierher, weil ich keine Möglichkeit hatte, etwas zu essen. In meinem Alter ist es schwer, um Essen zu bitten – niemand sollte dazu gezwungen sein."

Gilberto Rosa, 83 ans.

